

## Direktor i. R. Dr. Josef Wastl †

(Mit einem Portrait)

Nach kurzem, schweren Leiden ist Dr. JOSEF WASTL, ehemals Direktor der Anthropologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien, am 11. Oktober 1968 im 76. Lebensjahre einer Apoplexia cerebri erlegen. Durch seinen Tod hat die anthropologische Wissenschaft in Österreich, aber auch die Anthropologische Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien, deren Mitarbeiter er bis zu seinem Ableben war, einen schweren Verlust erlitten.

JOSEF WASTL wurde am 4. Dezember 1892 als Sohn eines Handwerkers geboren. Nach Absolvierung der Realschule in Wien V und des kaufmännischen Kurses an der Neuen Wiener Handelsakademie trat er am 22. Juni 1919 in den Dienst der Telegraphen-Direktion in Wien, konnte jedoch das Studium an der Universität in Wien mit Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde noch im gleichen Jahre beginnen.

In seiner Jugendzeit war JOSEF WASTL ein bekannter Sportler. Am Schwimmwettbewerb der Olympiade in Stockholm im Jahre 1912 nahm er als aktives Mitglied der österreichischen Olympiamannschaft teil.

Im Ersten Weltkrieg leistete er von Juni 1915 bis Dezember 1918 Kriegs- und Frontdienst bei den k. k. Schützenregimentern Nr. 1 und Nr. 34 sowie beim Landsturm-Infanterieregiment Nr. 51 und machte die Feldzüge in Wolhynien (1916), in Italien (1917), in der Ukraine (1918) und in Serbien (1918) mit. Im Jahre 1916 erkrankte er in Wolhynien an Typhus abdominalis, als dessen Folgeerscheinung sich Diabetes melitus einstellte. An dieser im Ersten Weltkriege im Felde erworbenen Krankheit hatte er Zeit seines Lebens zu leiden.

An der Universität in Wien studierte JOSEF WASTL im Hauptfach „Anthropologie und Ethnographie“ und im Nebenfach „Prähistorische Archäologie“. Er war ein Schüler von RUDOLF PÖCH, dem Begründer der Lehrkanzel für Anthropologie und Ethnographie an der Universität in Wien, und von dessen Nachfolger OTTO RECHE. Seine im Jahre 1919 begonnenen Studien schloß er am 14. Juli 1925 mit seiner Promotion zum Doktor der Philosophie ab. Während seiner Studienzeit und nach Beendigung seines Studiums war JOSEF WASTL in den Jahren 1922 bis 1926 nebenamtlich als Demonstrator am Institut für Anthropologie und Ethnographie der Universität in Wien tätig. In dieser Eigenschaft nahm er auch an den Untersuchungen teil, die OTTO RECHE im Jahre 1926 für die von ihm erstmalig erstatteten anthropologisch-erbbiologischen Gutachten in Vaterschaftsprozessen durchführte.

Auf seinen nach Beendigung des Studiums gestellten Antrag wurde JOSEF WASTL am 1. Mai 1928 als Beamter des wissenschaftlichen Dienstes in den Personalstand des Bundesministeriums für Unterricht übernommen und als wissenschaftlicher Assistent der Ethnographischen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien zugeteilt, aus der später das Museum für Völkerkunde hervorging. Neben administrativen Arbeiten führte er die Neuaufstellung der Schausammlungen „Südsee“ und „Indonesien“ durch. Außerdem errichtete er mehrere Sonderausstellungen, darunter die „RUDOLF PÖCH-Gedenkausstellung“. Den größten Erfolg hatte er mit der Errichtung der Sonderausstellung „Die Photographie in Wissenschaft und Technik“, die er gemeinsam mit dem Leiter des Bundesvermessungsamtes durchführte. Für seine Verdienste um diese Ausstellung wurde ihm die silberne Medaille der Photographischen Gesellschaft in Wien verliehen. Die von ihm erfolgte wissenschaftliche Bearbeitung des umfangreichen ethnographischen Materials von Neu-Guinea aus dem Nachlaß von RUDOLF PÖCH ist leider nicht zur Publikation gelangt.

Seit 6. November 1930 war JOSEF WASTL mit BERTA geb. STEFFAN verheiratet. Von den vier Kindern aus dieser Ehe verstarb ein Sohn in frühem Alter, die drei Töchter sind verheiratet und besitzen zum Teil schon selbst Kinder.

Im Jahre 1935 wurde JOSEF WASTL als Kustos an die Anthropologische Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien versetzt. Nach dem Tode von VIKTOR LEBZELTER am 22. Dezember 1936 übernahm er die wissenschaftliche Leitung der Abteilung, während HERMANN MICHEL als administrativer Leiter tätig war. Am 18. Februar 1938 wurde er zum Leiter der Anthropologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien ernannt. Unter seiner Leitung erfolgte die Einrichtung des Photolabors, die Neuaufstellung der Schausammlungen und die Errichtung mehrerer Sonderausstellungen, unter anderem der Ausstellung „Mutter und Kind“. Auch die Feldforschung wurde von ihm nicht vernachlässigt. Von ihm und seinen Mitarbeitern stammen die anthropologischen Aufnahmen der Bevölkerung des Böhmerwaldes sowie der Bevölkerung von Götzendorf in Niederösterreich und Hinterstoder in Oberösterreich. Neben diesen der Wissenschaft dienenden Arbeiten erstattete JOSEF WASTL im Auftrage des Reichsministeriums des Innern und der deutschen Gerichte anthropologisch-erbbiologische Gutachten in Vaterschafts- und Abstammungsprozessen. Durch zahlreiche Vorträge über Anthropologie und Ethnologie war er auch auf dem Gebiete der Volksbildung tätig. Die im Anhang veröffentlichte Liste seiner Publikationen beweist, daß auch die wissenschaftliche Arbeit nicht zu kurz kam. Am 20. Oktober 1942 wurde er zum Direktor der Anthropologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien ernannt.

Von besonderer Bedeutung sind die von JOSEF WASTL und seinen Mitarbeitern im Auftrage der Akademie der Wissenschaften in Wien durchgeführten anthropologischen Aufnahmen von über 3.500 Kriegsgefangenen des Zweiten Weltkrieges. Es wurden dabei unter anderem etwa vierzigtausend photographische Aufnahmen und über fünfhundert Gesichtsmoulagens von Vertretern ver-

schiedener europäischer und außereuropäischer Völker angefertigt. Dieses umfangreiche anthropologische Material konnte erst zum Teil wissenschaftlich bearbeitet und publiziert werden.

Die Ereignisse im Zweiten Weltkrieg machten es notwendig, das wissenschaftliche Material der Anthropologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien zu verlagern, um es vor der Zerstörung durch Bombenangriffe zu schützen. JOSEF WASTL führte diese Aufgabe mit Umsicht und Tatkraft durch, und ihm ist es zu danken, daß die Bestände der Abteilung durch die kriegsbedingte Verlagerung fast keine Einbuße erlitten.

Im Jahre 1945 wurde JOSEF WASTL aus politischen Gründen des Dienstes enthoben und am 24. Dezember 1948 in den dauernden Ruhestand versetzt, war aber seither durch die Bearbeitung von Materialien aus der Anthropologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien für diese weiterhin wissenschaftlich tätig. Am 20. April 1949 wurde er zum ständig beeideten gerichtlichen Sachverständigen für Anthropologie und menschliche Erbbiologie bestellt. Die Funktion eines gerichtlichen Sachverständigen hat er bis zu seinem Tode ausgeübt.

Im Verein der Freunde des Naturhistorischen Museums in Wien war JOSEF WASTL vom Jahre 1936 bis zur Selbstauflösung des Vereins als Vorstandsmitglied tätig. Seine ganze Tatkraft widmete er jedoch neben seiner Arbeit für die Anthropologische Abteilung am Naturhistorischen Museum der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. Fast vier Jahrzehnte war er im Vorstand dieser Gesellschaft tätig, und zwar als Schatzmeister, 1. Sekretär und 1. Vizepräsident. Erst der Tod setzte seiner fruchtbaren Tätigkeit für die Gesellschaft ein Ende.

JOSEF WASTL war mit seiner liebenswürdigen und verbindlichen Art jederzeit bemüht, Gegensätze auszugleichen und blieb dabei immer ein aufrechter und zu seiner Auffassung stehender Mann und Wissenschaftler. Alle, die ihn gekannt haben, werden ihm stets ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

JOHANN JUNGWIRTH

#### Liste der wissenschaftlichen Publikationen

(Zusammengestellt von Doris OCKE)

1. Baschkiren. Archiv für Rassenbilder, Bildaufsätze zur Rassenkunde, hrsg. v. E. v. Eickstedt, Archivkarten 11—20. Verlag J. F. Lehmann, München 1926.
2. Anthropologische, Konstitutions- und gewerbehygienische Untersuchungen an Wiener Straßenbahnbediensteten (gemeinsam mit Brezina E.). Mitt. Anthropol. Ges. Wien, Bd. 59, 1929, S. 19—38 und S. 311—322.
3. Über Körperbautypen und Korrelationen der Körpermaße bei Wiener Straßenbahnangestellten (gemeinsam mit Brezina E.). Zeitschr. f. Konstitutionslehre, Bd. 14, Berlin 1929, S. 662—678.
4. Über die Körperbeschaffenheit von Wiener Straßenbahnangestellten (gemeinsam mit Brezina E.). Archiv f. Hygiene, Bd. 102, 1929, S. 154—178.

5. Untersuchungen über Anthropologie und Konstitution der Unfälle (gemeinsam mit Brezina E.). In: Adler A., Brezina E. und Wastl J.: Über die Bedingtheit der Häufung gewerblicher Unfälle. Archiv für Gewerbepathologie und Gewerbehygiene, 2. Band. Berlin 1931, S. 380—384.
6. Stereoskopie und Stereophotogrammetrie. Bemerkungen zu ihrer Anwendung in der Anthropologie, Ethnographie und Prähistorischen Archäologie. Mitt. Anthropol. Ges. Wien, Bd. 63, 1933, S. 91—107.
7. Körperkultur bei Naturvölkern. Gesundheitswacht, II. Jg., Wien 1934, S. 5—8.
8. Die Bedeutung der Stereoskopie für die Völkerkunde. Das Raumbild, 1. Jg., Dießen am Ammersee 1935, S. 200—201.
9. Ein Beitrag zur Rassenkunde der Siebenbürger Sachsen (gemeinsam mit Lebzelter V. und Sittenberger A.). Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt, Jg. 1935—1936, S. 1—24.
10. Die Ausstellung „Photographie in Wissenschaft und Technik“ im Naturhistorischen Museum in Wien. Das Raumbild, 2. Jg., Dießen am Ammersee 1936, S. 41—43.
11. Das Raumbild im Dienste der Urgeschichtsforschung. Das Raumbild, 3. Jg., Dießen am Ammersee 1937, S. 85—86.
12. Baschkiren. Ein Beitrag zur Klärung der Rassenprobleme Osteuropas. Rudolf Pöchs Nachlaß, Serie A: Physische Anthropologie, V. Bd., Wien 1938, 109 S.
13. Grundregeln für die Herstellung naturtreuer Raumbilder naher Objekte. Mitt. d. Anthropol. Ges. Wien, Bd. 68, 1938, S. 299—309.
14. Ein Beitrag zur Anthropologie des südlichen Waldviertels (gemeinsam mit Lang A.). Ann. Naturhistor. Mus. Wien, Bd. 50, 1939, S. 704—723.
15. Zur Rassenkunde des Donauraumes. Wissenschaftlicher Donauführer, Wien 1939, S. 142—156.
16. Neu-Guinea, Land und Leute. Mit einer Lebensbeschreibung des ostmärkischen Forschers Rudolf Pöch. Selbstverlag der wissenschaftlichen Staatsmuseen, Wien 1940, 46 S.
17. Prähistorische Menschenreste aus dem Muschelhügel von Bindjai-Tamiang in Nord-Sumatra. Kultur und Rasse, München 1939, S. 237—243.
18. Rassenkundliche Untersuchungen an Deutschen und Tschechen im südlichen Böhmerwald (gemeinsam mit Sittenberger A.). Ann. Naturhistor. Mus. Wien, Bd. 52, 1941, S. 397—457.
19. Anthropologische Untersuchungen an belgischen und französischen Kriegsgefangenen. Akad. Anz., Nr. 13, Wien 1941, S. 1—4.
20. Fachgebiet Anthropologie. Medizinisches Wörterbuch, hrsg. v. Prof. Ernst Brezina, Verlag Urban u. Schwarzenberg, Wien 1949.
21. Beitrag zur Anthropologie der Negrito von Ost-Luzon. Anthropos, Bd. 52, Freiburg 1957, S. 769—812.
22. Viktor Christian und die Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mitt. Anthropol. Ges. Wien, Bd. 93/94, 1964, S. 9—11.
23. Das physische Erscheinungsbild der Vietnamesen. Mitt. Anthropol. Ges. Wien, Bd. 95, 1965, S. 168—179.
24. Otto Reche † 1879—1966. Mitt. Anthropol. Ges. Wien, Bd. 96/97, 1967, S. 5—9.
25. Korsen (Eine somatometrische und somatoskopische Untersuchung). Mitt. Anthropol. Ges. Wien, Bd. 96/97, S. 89—108.
26. Die Skelette aus dem völkerwanderungszeitlichen Gräberfeld von Mannersdorf am Leithagebirge, NÖ. (gemeinsam mit Jungwirth J. und Kiszely I.). Ann. Naturhistor. Mus. Wien (im Druck).



*A. Warth*